

Aktuelles aus dem Landesjugendring Rheinland-Pfalz e. V.
Ausgabe 8/2009 – Juli 2009

Von Null-Bock-Haltung keine Spur

Umfrage des Landesjugendrings bestätigt positive Haltung Jugendlicher zu ihrem Umfeld

Jugendliche in Rheinland-Pfalz sind nicht nur weitestgehend zufrieden mit dem Freizeit- und Kulturangebot in ihrer Stadt oder Gemeinde, sondern zu einem erstaunlich großen Teil auch bereit, sich selbst für Verbesserungen einzusetzen. Das ist die gute Nachricht, die aus einer landesweiten Befragung des Landesjugendrings unter den 13 bis 21-Jährigen zu lesen ist.

Sich in seinem Heimatort zu beteiligen, spielt für die befragten Jugendlichen eine große Rolle. Fast 90% halten Eigenengagement für wichtig oder sehr wichtig. „Diese Quote hat uns selbst überrascht. Die Jugendlichen sind also bei weitem nicht so bequem oder desinteressiert, wie oft angenommen wird.“ konstatiert Susi Wingertzahn, Vorsitzende des Landesjugendrings Rheinland-Pfalz. Allerdings finden Jugendliche nicht immer die gewünschten Möglichkeiten sich einzubringen. Mehr Engagement zu fördern und zu ermöglichen, ist denn auch das übergeordnete Ziel des Landesjugendrings. „Diesem Ziel fühle auch ich mich im Rahmen meiner Funktion als Geschäftsführer des Städtetages Rheinland-Pfalz verpflichtet, denn die Jugendlichen von heute sind die Entscheidungsträger von morgen“, so kommentierte Prof. Dr. Gunnar Schwarting die aus seiner Sicht gelungene Aktion, die der Landesjugendring im Vorfeld der Kommunalwahl mit dem Ziel einer Bestandsaufnahme in Rheinland-Pfalz durchführte. 3.600 Jugendliche aus allen Landesteilen gaben ihre Meinung ab zu den Freizeitangeboten vor Ort sowie den Möglichkeiten und der Bereitschaft, diese mitzugestalten, aber auch ganz allgemein zur Jugendfreundlichkeit und dem Miteinander zwischen Jung- und Alt im eigenen Wohnumfeld.

Wenn auch diese Ergebnisse nicht repräsentativ sind, so zeichnen sie doch ein eindeutiges Bild: Es muss zwar noch einiges getan werden, um die Städte und Gemeinden als Wohn- und Arbeitsort attraktiv zu halten. Aber je engagierter Jugendliche sind, umso zufriedener sind sie auch.

Was im Einzelnen zu verändern ist, sollen die Jugendlichen im nächsten Schritt mit den politisch Verantwortlichen diskutieren. Thomas Christ, Vorsitzender des Kreisjugendring Mayen-Koblenz wird die Ergebnisse des Kreises den Mitgliedern der Kreistagsfraktionen vorlegen und auf Verbesserungen hinarbeiten. „Vor allem im öffentlichen Nachverkehr sehen wir einen großen Entwicklungsbedarf. Gerade in Flächenregionen fehlen den jungen Menschen Möglichkeiten, mobil zu sein.“ Ideen dazu – wie z.B. ein selbstorganisiertes Jugendtaxi - gibt es bereits. Um weitere gute Ideen zu finden und in die Praxis umzusetzen, organisiert der Landesjugendring in 20 Gemeinden einen Austausch zwischen Kommunalpolitiker/-innen und Jugendlichen, der in verbindlichen Vereinbarungen über konkrete Maßnahmen münden soll. Ein weiterer Pluspunkt der Aktion: auf diese Weise leisten alle Beteiligten einen Beitrag dazu, die Distanz zwischen Politik und Jugendlichen abzubauen.

Details zu den mit Hilfe der Universität Mainz ermittelten Ergebnissen sind im Internet unter www.dorf-test.de zu finden.